

Ort der Behandlung

PatientID Patient

--	--	--

geboren am

--	--	--

Krankenkasse

Versicherungsnummer

--	--

Zusätzliche Informationen

--

Dermabrasion (Hautabschleifung)

Behandelnder Arzt

Eingriffsdatum

--	--	--

Andere, entscheidungsberechtigte Person

--	--	--

Verwandschaftsgrad zum Patienten

--

Liebe Patientin, lieber Patient, liebe Eltern,

bei Ihnen/Ihrem Kind liegt eine Hautveränderung vor, die durch Hautabschleifung behandelt werden kann. Vor dem Eingriff wird die Ärztin/der Arzt (im folgenden nur Arzt) mit Ihnen über die Möglichkeiten der Behandlung sprechen. Sie müssen die typischen Risiken und Folgen des Eingriffes sowie die möglichen Alternativen kennen, damit Sie sich entscheiden und in den Eingriff einwilligen können. Dieses Aufklärungsblatt soll helfen, das Gespräch vorzubereiten und die wichtigsten Punkte zu dokumentieren.

Wann ist eine Hautabschleifung sinnvoll?

Durch dieses Verfahren kann man ähnliche Ergebnisse erzielen wie durch eine wesentlich instrumentenaufwendigere Laserbehandlung. Die Dermabrasion ist in folgenden Fällen zu empfehlen:

- bei Narben, die durch Operationen, Unfälle oder durch Akne entstanden sind,
- bei Farbstörungen der oberen Hautschichten (Pigmentveränderungen),
- bei stark ausgeprägter Verhornung der Haut (Hyperkeratose),
- zur Entfernung oberflächlicher Tätowierungen oder Schmutzeinsparungen,
- bei klinisch eindeutig gutartigen Hautveränderungen wie z.B. Altersflecken.

Hautabschleifungen sind nur in Körperregionen durchführbar, wo die Haut eine gewisse Stärke aufweist. Ideal ist die Stirn- und Wangenregion. Die dünne Lidhaut hingegen kann durch Dermabrasion nicht behandelt werden.

Bei großflächigen Verbrennungsnarben oder sehr dicken wulstigen Narben verspricht die Abschleifung keinen Erfolg.

Über die genauere Fragestellung in Ihrem Fall/bei Ihrem Kind werden Sie im Aufklärungsgespräch näher informiert.

Wer trägt die Kosten?

Nicht alle Probleme, bei denen die Dermabrasion hilfreich ist, stellen im Sinne des Gesetzes eine behandlungsbedürftige Krankheit dar. Dementsprechend übernimmt Ihre Krankenkasse nicht in allen Fällen die Behandlungskosten. Daher empfiehlt es sich, die Kostenfragen im Vorfeld mit Ihrem Arzt zu besprechen.

Wie wird der Eingriff durchgeführt?

Der Eingriff erfolgt in örtlicher Betäubung, die mit einer sog. Dämmerschlafnarkose kombiniert werden kann oder in Vollnarkose. Kleine Hautveränderungen können u.U. auch ohne Schmerzbetäubung behandelt werden. Über Einzelheiten und Risiken des Betäubungsverfahrens klärt Sie im Falle einer Vollnarkose der/die Anästhesist/in gesondert auf.

Mit Hilfe eines speziellen Schleifinstrumentes wird nur die obere Hautschicht und das überstehende Narbengewebe abgetragen. Die darunter liegenden Hautschichten und Hautanhangsgebilde wie Schweiß- und Talgdrüsen, Pigmentzellen sowie kleine Blutgefäße bleiben dabei erhalten.

Nach dem Eingriff kann die Wundheilung durch Auftragen einer Salbe oder eines Gels, welches sich auf der Wundfläche mit dem Wundsekret verbindet, unterstützt werden. So entsteht ein Wundschorf, der nach etwa 8-10 Tagen abfällt, wenn die neue Haut darunter schon gewachsen ist.

Sollte jedoch die Haut zu tief abgeschliffen werden, kommt es zu verzögerter Heilung bzw. unerwünschter Narbenbildung. Um dies zu vermeiden, muss der Arzt u.U. auch dann mit dem Abschleifen aufhören, wenn der gewünschte Erfolg noch nicht erreicht wurde. Erfahrungsgemäß lässt sich dieser aber durch Wiederholen des Vorganges in einigen Monaten erzielen.

Gibt es Behandlungsalternativen?

Auch mit chemischen Mitteln (Chemical Peeling) oder mit Laserstrahlen kann die Hautoberfläche behandelt werden, um eine Verbesserung der Struktur und Oberfläche zu erreichen. Ob diese Behandlungen für Sie in Frage kommen, besprechen Sie bitte mit Ihrem Arzt.

Ist mit Komplikationen zu rechnen?

Kein ärztlicher Eingriff ist völlig frei von Risiken!

Trotz größter Sorgfalt kann es in **Einzelfällen** während oder nach dem Eingriff zu Komplikationen kommen, die u.U. eine sofortige Behandlung erfordern und in der Folge möglicherweise auch lebensbedrohlich sein können. Zu nennen sind:

während der Operation:

- leichte Blutungen, die sofort gestillt werden können;
- selten Haut- und Weichteilschäden (Spritzenabszess, Absterben von Gewebe, Nerven- und Venenreizung) durch Einspritzungen oder Desinfektionsmittel;
- selten leichte allergische Reaktionen auf örtliche Betäubungsmittel oder andere Medikamente, die sich z.B. als Schwellung, Brechreiz, Juckreiz, Hautausschlag äußern. Sie klingen meist von selbst ab und bedürfen in der Regel keiner Behandlung bzw. können gut behandelt werden. Schwere allergische Reaktionen mit lebensbedrohlichen Störungen der Atmung bzw. des Herz-Kreislaufsystems (Schock) sind äußerst selten. Sie erfordern eine intensivmedizinische Behandlung und können u.U. zu bleibenden Organschäden (z.B. Nierenversagen, Hirnschädigungen, Krampfanfällen) infolge von Mangeldurchblutung führen;

nach der Operation:

- Infektion der Wunde und verzögerte Wundheilung;
- Rötung des Wundgebietes, die u.U. über längere Zeit anhält;
- Störungen der Berührungsempfindlichkeit der betroffenen Region; diese sind jedoch nur vorübergehend;
- Pigmentstörungen (Verfärbungen der Haut im Vergleich zur umgebenden Haut). Häufig bilden sich die Farbunterschiede von selbst zurück, können jedoch auch evtl. bestehen bleiben;
- veränderte Gefühlsempfindungen bis hin zu Schmerzen im Bereich der abgetragenen Hautpartien, die länger (über Monate hinweg) anhalten können. Sie verschwinden dann jedoch fast immer von selbst;
- Störungen der Narbenbildung: Anlagebedingt können dicke, wulstige, verfärbte, schmerzhaft und juckende Narben (Narbenwucherung; Keloid) entstehen. In solchen Fällen ist in der Regel eine über mehrere Monate anhaltende Nachbehandlung erforderlich.

Über Ihre speziellen Risiken und die damit verbundenen möglichen Komplikationen informiert Sie Ihr Arzt im Aufklärungsgespräch näher.

Wie sind die Erfolgsaussichten?

Der Erfolg der Behandlung richtet sich unter anderem nach der Beschaffenheit der Haut vor dem Eingriff und nach der behandelten Körperstelle. Je kräftiger die abzuschleifende Haut ist, desto besser sind die Ergebnisse. In Arealen mit dünner Haut sind zur Korrektur von Narben andere Techniken anzuwenden.

Ein weiterer Faktor für ein gutes Operationsergebnis ist die regelmäßige Kontrolle des Heilungsprozesses. Halten Sie daher bitte die Termine für die Nachuntersuchungen ein. Nur so kann gewährleistet werden, dass Störungen der Wundheilung rechtzeitig erkannt und behandelt werden können.

Worauf ist zu achten?

Um langfristig ein befriedigendes Ergebnis zu erzielen, halten Sie sich bitte unbedingt an die Anweisungen Ihres Arztes, z.B. hinsichtlich der (Wieder-)Einnahme von Medikamenten und weiteren Verhaltensregeln:

Nach Möglichkeit sollten während der ersten drei Wochen nach dem Eingriff **Bewegungen im abgeschliffenen Hautgebiet** vermieden werden, da die Wundheilung dadurch ungünstig beeinflusst wird.

Die aufgetragenen Medikamente (Salben und Gele) und sich eventuell bildende Wundbeläge oder Wundschorf dürfen auf keinen Fall abgelöst werden. Sie fallen nach einiger Zeit von selbst ab. Gegebenenfalls können bestimmte Salben die Ablösung unterstützen.

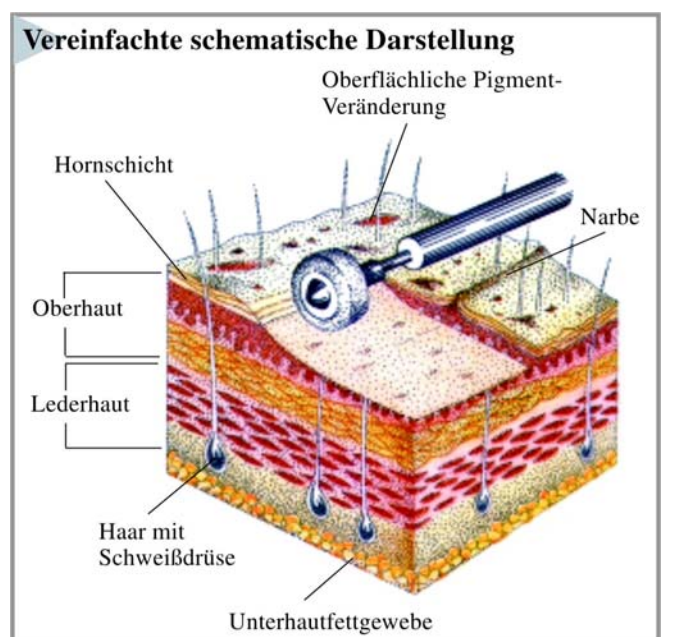
Solange die frisch gewachsene Haut gerötet ist (erfahrungsgemäß 3-6 Monate), sollten Sie/sollte Ihr Kind sich möglichst keiner Sonnenbestrahlung aussetzen. Achten Sie bitte darauf immer eine Sonnenschutzcreme mit hohem Schutzfaktor aufzutragen.

Fragen Sie bitte Ihren Arzt nach genauen Verhaltensregeln für die Zeit nach der Behandlung, wenn der Eingriff in örtlicher Betäubung und ambulant durchgeführt wird. Bitte beachten Sie auch **die vorübergehende Einschränkung der Straßenverkehrstauglichkeit** durch Betäubungs-, Schmerz- oder Beruhigungsmittel. Lassen Sie sich deshalb bitte abholen bzw. holen Sie Ihr Kind ab. Nach einer Vollnarkose bzw. Dämmer Schlaf dürfen in den ersten **24 Stunden nach dem Eingriff kein Kraftfahrzeug oder Zweirad** geführt, nicht an gefährlichen Maschinen gearbeitet und keine wichtigen Entscheidungen getroffen werden.

Treten **stärkere Schmerzen** oder **andere Befindlichkeitsstörungen** (Schwindel, Übelkeit oder hohes Fieber) auf, informieren Sie bitte unverzüglich Ihren behandelnden Arzt oder die Notaufnahme der Klinik.

Fragen zum Aufklärungsgespräch:

Im Aufklärungsgespräch sollten Sie nach allem fragen, was Ihnen wichtig oder noch unklar erscheint (z.B. wann Duschen



oder Baden möglich ist, wie die Haut gepflegt werden soll). Hier haben Sie die Möglichkeit Ihre Fragen zu notieren, damit Sie diese beim Gespräch nicht vergessen:

Was der Arzt wissen sollte ...

Das Risiko ärztlicher Eingriffe wird von der körperlichen Verfassung und von Vorschäden beeinflusst. Um Gefahrenquellen rechtzeitig erkennen zu können, bitten wir Sie, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wurde bereits früher eine **Hautabschleifung** nein ja durchgeführt?
2. Besteht eine **Allergie** (z.B. Asthma, Heuschnupfen) nein ja oder **Überempfindlichkeit** (z.B. gegen örtliche Betäubungsmittel, Pflaster, Latex, Nahrungsmittel, Medikamente)?
3. Sind Sie anfällig für **Sonnenbrand**? nein ja
4. Kam es bei früheren Operationen oder Verletzungen (z.B. Zahnbehandlung) zu **verstärkter Blutung/Blutverlusten**? nein ja
- Besteht eine **Bluterkrankung** oder eine **erhöhte Blutungsneigung** (z.B. häufiges Nasenbluten, Neigung zu Blutergüssen oder blauen Flecken)? nein ja
5. Kam es früher bei Wunden zu **Eiterung, verzögerter Heilung, Abszessen, Fisteln, starker Narbenbildung**? nein ja
6. Leiden Sie an einer akuten/chronischen **Infektionskrankheit** (z.B. Hepatitis, AIDS, Tbc) oder an einem anderen **schwerwiegenden chronischen Leiden** (z.B. grüner Star, Epilepsie, Lähmungen)? nein ja
7. Sind **Störungen des Stoffwechsels** (z.B. Diabetes, Über-/Unterfunktion der Schilddrüse) oder **wichtiger Organe** (z.B. Gefäße, Herz, Nieren, Leber, Lungen, Nervensystem) bekannt? nein ja
8. Nehmen Sie **regelmäßig Medikamente** (z.B. Herz-, Verhütungs-, blutgerinnungshemmende Mittel wie Marcumar, Aspirin, Hormone) ein? nein ja

Wenn ja, bitte um nähere Angaben:

9. Rauchen Sie **Zigaretten**? nein ja
Wenn ja, wieviele pro Tag?
10. **Frauen im gebärfähigen Alter:**
Könnten Sie **schwanger** sein? nein ja

Ärztliche Anmerkungen zum Aufklärungsgespräch

(z.B. individuelle Risiken und damit verbundene mögliche Komplikationen, Neben- u. Folgemaßnahmen; besondere Fragen des Patienten, Betreuungsfall)

Ort/Datum/Gesprächsdauer

Unterschrift der Ärztin/des Arztes

Einwilligungserklärung:

Über den geplanten Eingriff hat mich/uns

Frau/Herr Dr.

in einem Aufklärungsgespräch ausführlich informiert. Dabei konnte(n) ich/wir alle mir/uns wichtig erscheinenden Fragen über Art und Bedeutung des Eingriffes, über spezielle Risiken und mögliche Komplikationen, über Neben- und Folgemaßnahmen (z.B. Auftragen von Medikamenten/Wundgel/Wundsalbe) und ihre Risiken, sowie über Behandlungsalternativen stellen.

Ich/Wir habe(n) dieses Aufklärungsblatt (3 Seiten) gelesen und verstanden. Ich/Wir habe(n) **keine weiteren Fragen**, fühle(n) mich/uns **genügend informiert** und **willige(n)** hiermit nach **ausreichender Bedenkzeit** in die geplante Maßnahme **ein**. Mit medizinisch erforderlichen, auch unvorhersehbaren Neben- und Folgemaßnahmen bin ich/sind wir ebenfalls einverstanden.

Ort/Datum/Uhrzeit

Unterschrift der Patientin/des Patienten/der Eltern*

*Grundsätzlich ist es erforderlich, dass **beide** Eltern unterschreiben. Liegt die Unterschrift nur eines Elternteils vor, so versichert die/der Unterzeichnete zugleich, dass sie/er **im Einverständnis** mit dem anderen Elternteil handelt oder dass sie/er das **alleinige Sorgerecht** für das Kind hat.